

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 6 (1902-1903)
Heft: 11

Artikel: Hübscheli
Autor: Greyerz, E. v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewagt. Da sitz' ich schon wieder im Eisenbahnzug Lausanne-Genf; in Morges ladet er mich aus. Eine letzte Nacht am schönen Leman. Die blauen Schatten haben sich schon über den See gelagert; von Himmel und Erde ist die Farbenvielfalt gewichen; der Mond hüllt die Flut in seidenweiches Silber; die Wellen legen als Nachtgewand einen silberglänzenden Schuppenpanzer an, den der Atem des schlummernden Sees leise hebt und senkt.

Tags darauf ist es Samstag; den Prediger ruft die Pflicht. Also mit Schnellzugsgeschwindigkeit nach Hause. Ich schied von dem schönen Fleck Erde gleich so manchem seiner Kinder, die es so mächtig hinaustreibt in die Ferne, die aber allezeit sein schönes Bild in der Seele tragen.



Hübscheli.

(Chlaglied vo-n-ere junge Frau.)

Stürm doch nit so wild und hitzig,
Thue doch lieb und süßerli,
Nimm doch alles nit so spitzig,
Chumm nur sanft und hübscheli.

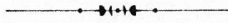
Gang i Garte, lueg die Chöpfli
Do de Bluemejüngferli,
Rüehig — langsam springe d' Chnöpfli
Uf zur Sunne; — hübscheli.

Weisch, e Hitchoopf isch verderblich
Und i ma nit bi-n-ihm sy.
Allwäg isch's für d'Burscht* no erblich,
Drum manierlich, hübscheli.

Süsch verlierst no ganz ds' Vertraue
So bim junge fraueli,
Das so fest möcht uf di baue,
Wärst de fryn** — miechsch hübscheli.

* Kinder. ** artig.

L. v. Greverz, Bern.



Führerin.

Von W. Holzamer. (Siehe Bücherschau.)

Über meinem Leben
Halte du die Wacht,
Daß mir Licht gegeben,
Eh mich ruft die Nacht.

Daß ich oben stehe,
Wenn die Saat gereift,
Freudig rückwärts sehe,
Was mein Weg gestreift:

Länder hin und Meere
Eine stolze Fahrt,
Nirgends in die Leere,
Treu durch dich bewahrt.

Daß die Vielen alle,
Die im Tal verwehn,
Auch noch, wenn ich falle,
Müssen aufwärts sehn.

Also, Liebste schüre
Meiner flammen Blut,
Halte Wacht und führe
Meine Zukunft gut!

